

Systemmanagement und Sicherheit

2. Übung

Aufgabe 1 (Systemcalls)

Tragen Sie für jedes der folgenden Kommandos einige Angaben zusammen:

`rm`, `mv`, `chmod`, `chown`, `mkdir`, `rmdir`, `kill`, `ln`, `sleep`, `wget`

- a) eine Kurzbeschreibung (eine Zeile)
- b) den Installationspfad (mit Hilfe des Kommandos `which`)
- c) ein Beispiel
- d) den/die entscheidenden Systemcall(s) (höchstens 2)
 - die entscheidenden Systemcalls tauchen relativ am Ende der Ausgabe auf, weil vorher Libraries geladen und Nebenbedingungen überprüft werden
 - oft heißt der Systemcall so wie das Kommando

Beispiel: Kommando `rm`

- a) löscht Dateien, aber standardmäßig keine Directories
- b) `/bin/rm`
- c) `rm text.doc`
- d) `unlink()`

Bemerkungen:

- Lesen Sie die zum jeweiligen Systemcall gehörige Manualpage.
- Die von einem Prozeß aufgerufenen Systemcalls werden mittels `ktrace/kdump` angezeigt.
- Bei `wget` interessiert hauptsächlich, an welcher Stelle die Verbindung zur Webseite aufgebaut wird.

Aufgabe 2 (Inode Informationen)

Sehen Sie sich die Manualpage `stat(2)` an.

Diese beschreibt drei Funktionen, beachten Sie deren Unterschiede. Benutzen Sie diejenige Funktion, die für einen symbolischen Link den Dateityp *symbolischer Link* ausgibt und nicht den Dateityp, auf den durch den Link verwiesen wird.

Schreiben Sie nun ein C-Programm, das für beliebig viele als Kommandozeilenparameter angegebene Dateien (falls diese existieren) die im folgenden genannten Angaben ausgibt.

- Filetyp
- User-ID und Gruppen-ID (Besitzer der Datei, Gruppeneigentümer) und den Namen des Benutzers (`getpwuid()`).
- Zugriffsbits im Oktalsystem
- Zeit des letzten Zugriffs
- Zeit der letzten Inode-Änderung
- Zeit der letzten Dateiänderung
- Zeit der Dateierstellung

Das Ausgabeformat der Uhrzeit sollte der Ausgabe des `date` Kommandos der Shell entsprechen. Hierzu verwenden Sie die Funktionen `time(3)` und `ctime(3)`.

Welche Filetypen gibt Ihr Programm für die folgenden Dateien aus (pipe=FIFO):

Teil	Datei	regulär (a)	dir (b)	pipe (c)	socket (d)	char (e)	link (f)
a)	/dev/ada0						
b)	/bin/sh						
c)	/usr/bin/tar						
d)	/var/spool						
e)	/etc/master.passwd						
f)	/tmp/.X11-unix/X0						

Hinweis: Sie können die Ausgabe Ihres Programms mit der des `file`-Kommandos vergleichen.

Falls die angegebene Datei nicht vorhanden ist, soll eine Fehlermeldung ausgegeben werden (`perror()` benutzen, um `errno` auszuwerten).

Erzeugen Sie ein `Makefile`, damit Ihr Programm mit dem Kommando `make` übersetzt werden kann.

Übertragen Sie `Makefile` und Sourcecode auf den Solaris-Rechner `stl-s-stud`. Übersetzen und starten Sie es dort. Welche Anpassungen mussten Sie vornehmen?

Mit Hilfe von

```
#ifdef __FreeBSD__  
...  
#endif
```

kann Code gekapselt werden, der nur auf FreeBSD-Maschinen compiliert wird. Ebenso gibt es

```
#ifdef __sun__  
...  
#endif
```

für Solaris (SunOS).

Alle vordefinierten Compilermakros lassen sich mit

```
cpp -dM </dev/null
```

auflisten.